

BMU

Der Bundesminister für
Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

bei "Umweltprojekte" im Jahre 1989/90
82/90
Bonn, 26. Juni 1990 *bei*

Verträge für 18 DDR-Umweltschutzprojekte unter Dach und Fach -
Töpfer erwartet schnell wirksame Verbesserungen

Bundesumweltminister Dr. Klaus Töpfer hat heute in Bonn für 18
Umweltschutzprojekte in der DDR die Zuwendungsverträge an
Vertreter der geförderten Betriebe, Kommunen und Institutionen
übergeben. Für diese Projekte gewährt der Bundesumweltminister
eine Förderung von rund 52,6 Mio DM und ermöglicht damit Inve-
stitionen von rund 127,5 Mio DM.

Diese 18 Vorhaben gehören zu einem umfangreichen Paket, das der
Haushaltsausschuß des Deutschen Bundestages auf Vorschlag
Töpfers in der vergangenen Woche gebilligt hat. Das Paket um-
faßt darüber hinaus 10 weitere Vorhaben in allen Umweltbe-
reichen (s. Anlage). Damit werden **Gesamtinvestitionen** in Höhe
von rund **1,5 Milliarden DM** ermöglicht. Die **Förderung** durch das
Bundesumweltministerium beträgt insgesamt rund **360 Mio DM**.

In Anwesenheit des DDR-Umweltstaatssekretärs Winfried Pickart
unterstrich Minister Töpfer, daß mit diesen Maßnahmen für die
Menschen vor Ort rasch spürbare Verbesserungen der Umweltsitua-
tion erreicht werden. Bei den Vorhaben handele es sich im

- 2 -

Verantwortlich: **Bundesumweltministerium**
Pressereferat: Marlene Mühe
Postfach 120629, 5300 Bonn 1
Tel. 0228/305-20 15/20 11

wesentlichen um noch in diesem Jahr zu realisierende, schnell wirksam werdende Maßnahmen, bei denen erprobte Technologien zur Anwendung kommen. Sie haben nach den Worten Töpfers damit den Charakter von Anschubprojekten. Beispielhaft zeigen sie auf, wie bestimmte Umweltprobleme, die in der DDR an vielen Stellen in vergleichbarer Weise auftreten, gelöst werden können. Damit wird deutlich, das beide deutsche Staaten ernst machen mit der Verbesserung der katastrophalen Umweltsituation in der DDR.

Bundesumweltminister Töpfer bezeichnete in diesem Zusammenhang die **Verwirklichung der deutschen Umweltunion als Modell und Prüfstein für die Überwindung der ökologischen Spaltung Europas**. Es komme jetzt darauf an, eine ökologische Sicherheitspartnerschaft in Europa zu schaffen.

Im einzelnen hat Bundesumweltminister Töpfer am 26. Juni 1990 Förderverträge zu folgenden Projekten übergeben:

Auf der **Kläranlage Dresden-Kaditz** wird durch die Sanierung der mechanischen Grobreinigungsanlage und durch eine Zwischenlösung für die Klärschlammbehandlung die Wiederinbetriebnahme der mechanischen Reinigungsstufe und die baldige Betriebnahme der ersten biologischen Reinigungsstufe möglich. Gegenwärtig fließen die Abwässer aus Haushalten und Gewerbebetrieben völlig ungeklärt in die Elbe.

Auf den **Kläranlagen Erfurt-Kühnhausen und Berlin-Waßmannsdorf** wird durch die Einrichtung von Schlammwässerungen und Abwasserpumpen die flächenintensive und grundwassergefährdende Ausbringung der Naßschlämme in weitgehend ungesicherten Erdbekken deutlich eingeschränkt. Zusätzlich werden Geruchsbelästigungen der Bevölkerung und hygienische Risiken verringert.

Auch bei der Trinkwasseraufbereitungsanlage in Bad Blankenburg wird durch eine Anlage zur Entwässerung der Filterschlämme deren Ausbringung in Schlammstapelbecken bzw. deren Einleitung in die Saale vermieden.

In Bad Dürrenberg und Röblingen werden durch den Einbau von Entstaubungsanlagen bei einem Heiz- und einem Industriekraftwerk die Staubbelastungen in den umliegenden Siedlungsgebieten drastisch reduziert (um 2 800 bzw. 10 000 t pro Jahr).

Durch Ersatz eines alten Braunkohlekessels durch einen modernen Gaskessel in einem Industriekraftwerk in Bad Blankenburg wird dieser Kurort in erheblichem Umfang von Staub-, SO_2 - und NO_x -Emissionen entlastet.

Einrichtungen der Meß- und Gerätetechnik bringen Verbesserungen bei der Erfassung von Luftbelastungen, der Beseitigung von Rohrbrüchen und der Bodenanalyse. Allein für die Anschaffung der Meßtechnik hat Bundesumweltminister Töpfer acht Förderverträge übergeben.

Darüber hinaus wurde der Fördervertrag zur Einrichtung des Gewässergütemeßsystems überreicht.

Das Gewässergütemeßsystem, das vom Institut für Wasserwirtschaft der DDR betrieben werden wird, umfaßt insgesamt sechs automatische Gütemeßstationen und drei Laboratorien zur Analyse und toxikologischen Untersuchung der in den Meßstationen gewonnenen Wasserproben. Drei Stationen werden an der Elbe bei Schmilka, Zehren und Magdeburg stehen, jeweils eine Station wird bei der Potsdamer Humboldtbrücke an der Havel, bei Großsenburg an der Saale und bei der Berliner Mühlendammschleuse an der Spree errichtet werden. Das Meßsystem ist mit den Meßstationen am bundesdeutschen Abschnitt der Elbe kompatibel, so daß nunmehr eine wirkungsvolle Überwachung des gesamten Einzugsgebietes der Elbe möglich wird.

Dieses Meßsystem ist für die DDR beispielhaft. Die gewonnenen Meßdaten werden regelmäßig in Jahresberichten zusammengestellt und dem Umweltbundesamt und ggf. weitere Stellen in der Bundesrepublik Deutschland übermittelt. Die ersten Meßstationen werden noch im Dezember 1990 in Betrieb gehen.

Für die Finanzierung hat Töpfer dem Institut für Wasserwirtschaft der DDR eine Förderung von rd. 8 Mio DM zugesagt.

Anlage:

Bei den 10 weiteren Projekten, für die der Haushaltsausschuß ebenfalls seine Zustimmung erteilt hat, handelt es sich um folgende Maßnahmen:

- **Membrantrennanlage zur Rückgewinnung von Chorkohlenwasserstoffen aus Abwässern bei den Chemischen Werken Buna**

Mit einem Kostenaufwand von rd. 15 Mio DM wird eine Anlage mit einer neuartigen Verfahrenskombination zur Rückgewinnung von Chorkohlenwasserstoffen errichtet. Die von dieser Anlage einzuhaltenen Grenzwerte sind richtungsweisend für die Behandlung von mit schwerabbaubaren und gefährlichen Stoffen belasteten Chemieabwässern. Nach Inbetriebnahme der Anlage werden jährlich rund 100 t Chlorkohlenwasserstoffe zurückgewonnen und nicht mehr in die Saale eingeleitet. Der Förderanteil des Bundesumweltministeriums wird 6,88 Mio DM betragen.

- **Modellhafte Sanierung von zwei Deponien in Dresden**

Bei beiden Deponien handelt es sich um für die DDR typische Mischdeponien, auf die in der Vergangenheit neben Haus- und Gewerbeabfall oder Bauschutt in erheblichem Umfang weitgehend unkontrolliert diverse Sonderabfälle mit zum Teil erheblichem Gefährdungspotential abgelagert worden sind.

Beide Deponien sollen mit einem Gesamtkostenaufwand von rd. 79,5 Mio DM in mehreren Teilschritten analysiert, gesichert und dem Stand der Deponietechnik angepaßt werden. Durch die Sanierungen werden die Boden- und Grundwasserbelastungen weitgehend vermindert und durch die Rückführung der Luftbe-

lastung durch entweichendes Deponiegas, Staub und Geruch werden die Wohnumfeldbedingungen in den benachbarten Siedlungsgebieten deutlich verbessert.

Die Förderung des Vorhabens durch das BMU wird in Form eines Zinszuschusses in Höhe von ca. 24,3 Mio DM erfolgen, mit dem ein von der Stadt Dresden aufzunehmendes Darlehen verbilligt werden soll.

- **Modellhafte Sanierung einer auf Festgestein aufgetragenen Sonder- und Hausmülldeponie in Freiberg**

Diese Deponiesanierung stellt aufgrund anderer, für die industrialisierten Mittelgebirgsbereiche der DDR typischer Untergrundbedingungen andere Anforderungen an die Sanierung als bei den beiden Dresdner Deponien.

Auch hier geht es vor allem um die Verringerung der Beeinträchtigungen von Grundwassernutzungen, der Bodenbelastungen und um eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den angrenzenden Siedlungsgebieten.

Die Förderung durch das BMU wird bei diesen Vorhaben ebenfalls in Form eines Zinszuschusses erfolgen, der sich auf rd. 26,1 Mio DM belaufen wird.

- **Modellhafte Umweltsanierung der Chemie AG Bitterfeld**

Ziel dieses Vorhabens ist es, als erste Stufe für ein breitangelegtes Gesamtprojekt die Grundlagen für eine umweltorientierte Unternehmensführung sowie für eine modellhafte abwasserseitige Sanierung des Unternehmens zu schaffen. Hierzu sollen insbesondere in der DDR bisher nicht vorhandene betriebliche Meß- und Kontrollsysteme installiert werden. Die Kosten für diese erste Projektstufe belaufen sich auf rd. 12 Mio DM, davon übernimmt das BMU rd. 6 Mio DM.

- Abwasserentsorgung des Industriestandortes Wittenberg/Pie-
steritz

Im Rahmen dieses Vorhaben wird erstmals eine Kläranlage zur gemeinsamen Behandlung von kommunalen Abwässern und von Abwasser aus einem Düngemittelwerk realisiert. Damit verbunden sind umfangreiche Maßnahmen zur Vorbehandlung des Abwassers im ortsansässigen Düngemittelwerk. Die Kläranlage soll die geltenden Anforderungen des § 7a WHG deutlich übertreffen. Die Elbe und damit die Nordsee werden nach Inbetriebnahme um täglich ca. 8 t Stickstoff und 2,5 t Phosphor entlastet. Die Gesamtmaßnahme ist über die DDR hinaus auch für die Bundesrepublik Deutschland beispielgebend. Die Gesamtkosten des Vorhaben werden auf etwa 290 Mio DM veranschlagt. Auch hier wird die Förderung des BMU durch einen Zinszuschuß in Höhe von ca. 54 Mio DM erfolgen.

- Abwasserbehandlung mit Biogaserzeugung im VEB Gärungschemie
Dessau

Die geplante Anlage zur Behandlung des im VEB Gärungschemie bei der Produktion von Ethanol und Futtereiweiß anfallenden, stark mit sauerstoffzehrenden Stoffen belasteten Abwassers hat über die DDR hinaus auch für die Bundesrepublik Deutschland Modellcharakter und wird die Abwasserbelastung der Elbe spürbar senken.

Zusätzlich wird die Anlage die Produktion von Biogas ermöglichen.

Die Gesamtkosten werden mit ca. 70 Mio DM veranschlagt. Die Förderung wird auch hier durch einen Zinszuschuß in Höhe von rd. 12,7 Mio DM erfolgen.

- Bau einer Rauchgasreinigungsanlage im Braunkohlekraftwerk Thierbach

Das Braunkohlekraftwerk Thierbach bei Leipzig soll durch ein von der RWE Energie AG und dem Rechtsnachfolger des Kombi- nats Braunkohlewerke noch zu gründendes Gemeinschaftsunter- nehmen mit einer modernen hochwirksamen Rauchgasentschwefe- lung auf der Basis eines Naßwaschverfahrens ausgerüstet werden, bei dem als Nebenprodukt ein im Baustoffbereich ein- setzbarer, verkaufsfähiger Gips anfällt, für den im Leip- ziger Raum erheblicher Bedarf besteht. Die Investition wird rd. 500 Mio DM kosten; daran wird sich das BMU mit einem be- dingt rückzahlbaren Investitionszuschuß von 100 Mio DM be- teiligen. Aufgrund des hohen Schwefelgehaltes der in Thierbach verfeuerten Braunkohle werden an die Rauchgasent- schwefelungsanlage extreme Anforderungen gestellt. Der ange- strebte Abscheidegrad von größer als 97 % sowie die vorgese- henen Auslegungsemissionswerte sind angesichts dieser Aus- gangsbedingungen beispielhaft für die Nachrüstung von Braun- kohlekraftwerken in der DDR.

Mit Inbetriebnahme der Rauchgasreinigung im Laufe des Jahres 1994 und damit 2 Jahre vor Ablauf der im Entwurf zum Umwelt- rahmengesetz der DDR für die Nachrüstung von Altanlagen vor- gesehenen Fristen, werden die SO₂-Emissionen von gegenwärtig rd. 274 000 t pro Jahr auf lediglich 10 000 t pro Jahr ge- senkt.

Voraussetzung für die Förderung ist eine gleichzeitige tech- nische Optimierung und Wirkungsgradverbesserung des Kraft- werkes selbst.

- Entfernung und Aufarbeitung von Ammoniak und Schwefelwasserstoff aus Raffinerieabwasser bei den Leuna-Werken

Mit diesem Vorhaben wird eine innovative technologisch anspruchsvolle Verfahrenskombination zur Aufarbeitung von stark mit Ammoniak und Schwefelwasserstoff belastetem Raffinerieabwasser zu verwertbaren Produkten demonstriert. Mit Inbetriebnahme der Anlage werden insgesamt rund 3 400 t Ammoniak und rund 4 000 t Schwefelwasserstoff jährlich aus dem Abwasser und damit aus der Saale zurückgehalten und zu industriell verwertbarem Ammoniakwasser und Schwefel umgewandelt.

An den Gesamtkosten von rund 160 Mio DM wird sich das BMU mit einem Investitionszuschuß von bis zu 30 Mio DM beteiligen.

- Reinigung von Kokereiabwasser und Entschwefelung von Koke-
reigas bei der Großgaserei Magdeburg

Dieses Vorhaben steht im Zusammenhang mit der grundlegenden Sanierung der Großgaserei Magdeburg, durch die in den nächsten Jahren die vorhandenen 60 Jahre alten Koks-batterien durch moderne Anlagen ersetzt werden. Mit dem Pilotprojekt selbst, das im Hinblick auf die angestrebten Einleitungs- und Emissionswerte auch für die Bundesrepublik Deutschland Modellcharakter hat, wird eine weitgehende Reinigung der stark mit Phenolen, Stickstoffverbindungen und Cyaniden belasteten Abwässer der Kokerei angestrebt. Gleichzeitig soll durch die Umstellung auf ein modernes Gasreinigungsverfahren der Anfall von rd. 5 000 t stark schwefelhaltiger Sonderabfälle pro Jahr vermieden werden.

Die Schadstoffeinleitungen in die Elbe werden insgesamt um 4 000 t Stickstoffverbindungen, 435 t Phenole und 22 t Cyanide jährlich gesenkt.

Die finanzielle Beteiligung des BMU wird in einem Zinszuschuß von ca. 35 Mio DM zur Verbilligung eines Darlehens bestehen.

- **Abwasserarme Lederproduktion mit Chromrückgewinnung und Ent-
sulfidierung bei der Lederfabrik Berlin**

Die bei diesem Pilotprojekt vorgesehene Kombination von Verfahrensschritten zur Chromrückgewinnung aus Gerbereiabwasser, zur Chromeliminierung aus Färbereiabwasser und zur Entsulfidierung des Abwassers aus der Rohhautaufbereitung sowie zur Senkung des Frischwasserbedarfs ist nach vorliegenden Erkenntnissen einmalig. Das Projekt hat daher in besonderer Weise Demonstrationscharakter und ist auch für vergleichbare Betriebe bei uns beispielgebend.

Die Investitionskosten werden sich auf rd. 13 Mio. DM belaufen. Die Förderung wird auch hier durch einen Zinszuschuß in Höhe von rd. 5 Mio DM erfolgen.

Diese Pilotprojekte geben durch ihren modellhaften Charakter den Anstoß für eine Vielzahl von vergleichbaren Projekten.

Darüber hinaus tragen diese Projekte in erheblichem Umfang sowohl regional als auch überregional zur Verbesserung der Umweltsituation in beiden Teilen Deutschlands bei. So werden beispielsweise allein durch die Vorhaben im Bereich der Wasserreinhaltung die durch Abwassereinleitungen in die Elbe verursachten Stickstoffbelastungen der Elbe um ca. 20 % reduziert.

Auch bei anderen Schadstoffen sind die durch diese Projekte zu erwartenden Entlastungen der Gewässer erheblich: Die Belastung wird

- bei Chlorkohlenwasserstoffen	um ca.	100 t/a;
- bei Ammoniak	um ca.	3 400 t/a;
- bei Schwefelwasserstoff	um ca.	4 000 t/a;
- bei Phenolen	um ca.	435 t/a;
- bei Cyaniden	um ca.	22 t/a;
- bei Chrom	um ca.	25 t/a;
- bei CSB	um ca.	30 000 t/a;
- bei Sulfat	um ca.	700 t/a;
- bei Chlorid	um ca.	8 t/a;
- bei Phosphat	um ca.	32 t/a

vermindert.